

Die Mode vom Tage

Kleider für jede Gelegenheit

Nachdruck sämtlicher Artikel
und Illustrationen verboten.



Je schlechter die Wirtschaftslage ist, d. h. je knapper das Geld wird, desto mehr sollte man bei jeder Anschaffung darauf bedacht sein, diese möglichst praktisch und zweckmäßig durchzuführen. Nicht die billigste, sondern die für die längste Zeit mögliche und für verschiedene Zwecke anwendbare Anschaffung erweist sich stets als die preiswerteste. Ein für alltägliches Tragen im Herbst gedachtes Alltagskleid kann, wenn man praktisch und überlegt zu Werke geht, sehr gut auch als kleines Nachmittagskleid dienen, es kann den ganzen Winter über unter dem Mantel getragen werden und noch im Frühjahr, wenn man wieder mantellos geht, etwa mit einem Pelzhang gut aussehen.

Wir sagten bereits wiederholt, daß jedes Kleid mehrere „Gesichter“ erhalten kann, wenn man es mit verschiedenen modernen Garnituren versehen. Plissierter Georgette oder feinstes Crepe de Chine verleiht einem einfachen Stoffkleidchen ein sehr elegantes Aussehen, während Leinen, Batist oder Piquesträgerlein sein Alltagsaussehen ergeben. Verschiedene Gürtel, Ansteckblumen und die feinsten Damenstrawatten, die

man bei einfachen Hutträgeln immer wieder sieht, tun ihr übriges, um auch bei wenig Garderobenspekty stets eine Abwechslung des Anzuges herbeizuführen.

Die Bevorzugung der Mode für Schwarz ist unbestritten. Daher haben die modernen Tweedstoffe vielfach eine schwarze Grundfarbe, die nur durch die unregelmäßig wirkenden weißen Durchzugsfäden belebt wird. Aber auch Dunkelgrün-weiß und Dunkelgrün-beige-Tweed ist sehr in Mode. Ein braunes Tweedkleidchen, das wir als Modell sahen, hatte nichts anderes als einen gleichfarbigen Wildledergürtel, ein aus drei glatten gelben Leinenbündeln bestehendes Krügelchen und eine braungelbe Lederblume. Ein netterer und praktischerer Herbstanzug kann kaum gedacht werden.

Neben dem Tweed ist der sogenannte Flamingostoff sehr beliebt. Er trägt dem Wunsch der Mode nach stumpfen Stoffen (alle glänzenden Stoffarten sind in den Hintergrund getreten) Rechnung. Entweder ist er ein Gemisch von Wolle mit Seide oder Kunstseide, wirkt aber in beiden Fällen sehr gut, da er schwer fällt und im Tragen praktisch ist. Die Mode bringt ver-

schiedene stufenförmige Volants, aus denen die aus einfarbigen Stoffen bestehenden Kleiderstücke bestehen, und es drängt sich einem unwillkürlich die Vorstellung auf, die zu kurz gewordenen vorjährigen Kleider durch Anbringung einer solchen Stufe zu verlängern. Die Oberseite dieser Kleider bestehen aus verschiedenen inkrustierten Teilen. Dreiecke, kleine Quadrate, Kreise, kurz alle Gebilde der Geometrie werden geschmackvoll als Verzierung eingearbeitet. Auch für den Crepe Satin, der, da etwas unmodern, sehr preiswert zu haben ist, ergibt sich eine gute Verwendungsmöglichkeit. Man verarbeitet ihn auf der stumpfen Seite, so daß er wie schwerer und kostbarer Crepe de Chine wirkt, und verzieren ihn mit Inkrustationen von der anderen Glanzseite. Wenn man diese mit feinem Hohlseid einsetzt, sieht ein solches Kleid sehr feiner und vornehm aus.

Besondere Beachtung verdienen die Ärmel. Sie zeigen durchwegs eine Verzierung, die entweder durch eine sehr lange eingearbeitete Manschette, durch Kombination mit einem anderen Stoff oder aber durch eine neuartige erweiterte Form zustande kommt.

Die Plauderecke

Das Wesen der Gesichtspflege.

Es gibt zwei Arten von Gesichtern, die ganz verschiedener Pflege bedürfen, und das alte Sprichwort „Eines schiit sich nicht für alle“ bewahrt sich gerade, was die Gesichtspflege anbelangt, voll und ganz.

Die Behandlung des Gesichtes hat sich nämlich danach zu richten, ob die betreffende Gesichtshaut zu fettig oder aber zu sprödigkeit neigt. Frauen mit zu fetter Gesichtshaut dürfen keine Fettcreme verwenden, ihre Gesichtspflege muß vielmehr darin bestehen, das Gesicht nach Lustigkeit zu entfetten. Vor dem Schlafengehen muß man es mit reinem Alkohol waschen. Dieser entfernt das überschüssige Fett, erfrischt und reinigt alle Poren. Ein Zusatz von Thymol und Menthol macht dieses Gesichtswasser für fette Haut besonders angenehm. Wichtig ist es, daß man bei der Gesichtereinigung nicht etwa mit Watte spare. Ein großer Wattebausch, der stets tadellos sauber sein muß, wird hier gute Dienste tun. Eine zu fette Gesichtshaut muß also nach Lustigkeit entfettet und ausgetrocknet werden. Es ist noch immer nicht hinlänglich bekannt, daß die Sonnenstrahlen,

das ist das Abbrennen der Haut, einer starken Entfettung gleichkommt. Der Sonnenbrand ist ja nichts anderes als ein Brandwunde und bekanntlich sind Brandwunden hauptsächlich aus dem Grunde so schmerzhaft, weil sie eine übermäßige Austrocknung bzw. Entfettung der Haut bedingen. Daher wird Sonnenbrand auch mit Öl oder Fett bestrichen.

Wer eine zu trockene Gesichtshaut hat — das beste Merkmal hierfür ist Sprödigkeit und beständige Schläfen der Haut — muß eine ganz gegenteilige Gesichtspflege einhalten. Hier muß das fehlende Fett von außen aufgetragen werden, denn Fett wird hier zur richtigen Hautnahrung. Gesichtswaschungen mit reiner Vaseline oder mit feinem Olivenöl, das im Gebrauch sehr sparsam ist, werden von Vorteil sein. Frauen mit zu trockener Gesichtshaut sollten stets einen fetthaltigen Puder auflegen. Wo dies nicht gewünscht wird, sollte aber wenigstens unter den Puder eine leichte Fettcreme gelegt werden. Diese Fettcreme muß mit den gut gereinigten Fingerspitzen in die Haut einmassiert werden.

Regelmäßige Gesicht- und Wechselbäder sind für jedes Gesicht von Vorteil. Man hält das Gesicht längere Zeit unter Dampf, um es dann ganz schnell in eiskaltes Wasser zu tauchen. Diese Wechselwirkung zwischen kalt und warm

bewirkt einen Reiz der Haut, die dann ihrerseits wiederum besser durchblutet wird. Nach einem solchen Gesichtsdampfbad kommt ein nicht für möglich gehaltener Schmuß aus den geöffneten Poren heraus.

Um ein ermüdetes Gesicht wieder schnell frisch zu machen, ist Kopfmassage gut. Man klopft erst mit leichten, dann mit etwas kräftigeren Schlägen auf die Stirne, die Wangen und das Kinn. Der Pulsinkt, der jedem Menschen innewohnt, wird sehr bald anzeigen, wo und auf welcher Stelle das besonders angenehm wirkt. Auch ein Augenbad ist in einem solchen Falle anzuzuführen. Man taucht das Gesicht in frisches lares Wasser — das idealste Raß wäre hier Regenwasser — und behält die Augen offen. Die erfrischende Wirkung eines solchen Augenbades ist unaußersprechlich.

Um ein Doppeltkinn zu beseitigen, ist unregelmäßige Gymnastik, bei der der Kinn- bzw. Halsmuskel bewegt wird, anzuraten. Nach der morgendlichen Turnübung wird der Kopf ein paarmal jäh nach rückwärts geworfen.

Das unerlässliche Grundgebot einer guten Gesichtspflege aber ist die Regelmäßigkeit, mit der dieselbe ausgeführt werden muß. Es darf hier kein „hie und da“ geben, sondern nur ein selbstverständliches „alltäglich“. Nur so kann die Pflege nämlich ihren Zweck erfüllen.

Unsere Modelle: 1705 (Gr. 42). Kleid aus glodigen Rod wird in der vorderen Mitte eine nach Form geschnittene Blende aufgesetzt. Die Bluse hat runden Halsauschnitt. Aus rosa Seidenpasse ist der schmale Stragen, dessen Enden seitlich geteilt werden. Neuartig ist die Kermelgarnitur.

1706 (Gr. 44). Aus Tweed ist dieses praktische Kleid. Vierbahng ist der Rod; die Seitenbahnen, die unten glodig auslaufen, werden oben abgerundet, der Vorder- und Hinterbahng aufgesetzt; die Teilung am Blusenvorderteil markiert ein Volero, statt der Teilung können auch Wiesen abgenäht werden. Ein Georgettestragen mit feiner Schmetterlingsfalte umschließt den Halsauschnitt. Auch die langen, engen Ärmel erhalten eine Georgettegarnitur.

1707 (Gr. 44). Samt ist die große Mode; aus diesem Material ist vorstehendes Modell. Der Rod ist leicht glodig, in der vorderen Mitte zeigt er zwei Quetschalten; die Quetschalten setzen sich an der Bluse fort. Eine helle Crepe-de-Chine-Westie mit schmalem Umlegekragen und Revers fällt die vorderen Auschnitte. Der Kermel aus Samt erweitert sich nach unten, reicht bis unter Ellenbogenhöhe; hier tritt eine hohe, neuartige Stulpe aus hellem Crepe de Chine hervor.

1708 (Gr. 42). Neuartigen Schnitt zeigt das Kleid aus Wolllamagna. Die mittlere Vorderbahn des glodig geschnittenen Rodes läuft nach oben spitz zu; eine ungefähr fünf Zentimeter breite Blende umzieht unter Hüftöhe den Rod ringsherum bis auf die schmale Vorderbahn. An der

Bluse verläuft die vordere Teilung nach unten spitz; hier werden in einiger Höhe über dem Gürtel zwei Wiesen aufgearbeitet, dieselben markieren ein Volerjäckchen. Die Blendengarnitur wiederholt sich an den Ärmeln.

1709 (Gr. 44). Festes Kostüm aus genopptem Tweed. Der Rod besteht aus sechs Bahnen und ist glodig. Die halb-lange Jade zeigt reichen Pelzbesatz.

1710 (Gr. 42). Drei Faltengruppen, die bis unter Kniehöhe festgesteppt sind, hier lose auspringen, werden der Rodvorderteil zwischengeseppt, und zwar ist die mittlere Faltengruppe kürzer, die seitlichen reichen etwas höher. Die Bluse mit spitzem Auschnitt wird seitlich ungefähr 6-8 Zentimeter eingeschlit, der untere Teil dann getraut, der obere passierartig aufgesetzt.

Verlagsschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider I.—III., Mäntel, Röcke, Kinderherode, Wäsche 80 Pf. zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

beig.